

Der Franzose Octave Lapize schrie der Legende nach „Ihr seid alle Mörder!“, als er 1910 die Pyrenäen als Erster mit dem Rennrad erklimmte. Der Ausbruch richtete sich an die Kontrolleure der Tour de France. Wir haben uns mit Pyrenäenexperten Dirk Guennemann vom Rennradreiseveranstalter Canigou Cycling über die „Killerberge“ im Südwesten Frankreichs und im Nordosten Spaniens unterhalten ...



Interview mit: Dirk Guennemann/
Canigou Cycling
Fotos: Canigou Cycling

PYRENÄEN

BildunterschriftBildunterschrift

Sind die Pyrenäen wirklich mörderisch?

Nein, aber vielleicht waren es ja die Kontrolleure! Die Pyrenäen haben bei der Tour immer schon den Ruf des mystischen Gebirges. Oft zu Recht, denn viele der Straßen haben eine wirklich atemberaubende Wirkung auf uns Rennradler. Je nach Route fährt man hier abseits aller Menschenmassen durch nahezu unberührte Natur. Im Gegensatz zu der durch Legenden verbreiteten Meinung sind die Straßen heute zum Großteil in sehr gutem Zustand. Auch einen der berühmtesten wilden Bären habe ich noch nie angetroffen – obwohl es sie geben soll. Trotzdem: Ein einzigartiges Rennradabenteuer bieten die Pyrenäen auch heute noch!

Was haben die Pyrenäen, was die Alpen nicht haben?

Das Mediterrane: Auch im Januar kann man hier problemlos mit dem Rennrad auf über 1000 Meter klettern. Die südliche Landschaft ist geprägt von Pinien, Olivenbäumen, Korkeichen, Pfirsich- und Obstplantagen, aber auch Bergklassiker wie Edelweiß und Enzian sind hier zu Hause. Der herrlich mediterrane Duft, der jede Ausfahrt begleitet, begeistert einfach.

Wie fit muss man sein für Tourmalet, Aubisque und Co.?

Voraussetzung sind Gesundheit, eine solide Grundlage, Beherrschung der Fahrtechnik für die Abfahrten und eine realistische

Einschätzung des eigenen Leistungsvermögens. Lange Anstiege sollte man immer mit Vernunft angehen: In den ersten zwei Dritteln lieber mit genügend Reserve fahren, so bleibt man Herr der Lage und kann einschätzen, was nach oben hin noch geht. Dann macht auch ein eventueller Gipfelsturm noch richtig Spaß.

Neben dem Grundlagentraining gehört auch die Materialauswahl zu einer guten Vorbereitung: Selbst für gut trainierte Fahrer empfiehlt sich oftmals eine Dreifachkurbel – auch, wenn die Profis nur Zweifach fahren. Letztlich erkennt man einen erfolgreichen Hobbyradler am zufriedenen Lächeln.

Die Route muss stimmen – da haben die Pyrenäen für jeden etwas zu bieten: Die nördliche französische Seite ist steiler, hier liegen die berühmten Tour de France Anstiege. Zwei Drittel der Pyrenäen liegen auf der spanischen Seite. Hier ist das Klima südländisch und die Anstiege etwas sanfter. Eine gelungene Hochpyrenäentour kombiniert beides geschickt mit ein oder zwei Ruhetagen zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Wie erkunden Sie mit Ihren Tourteilnehmern die Pyrenäen?

Die Pyrenäen sind größer und haben wesentlich mehr zu bieten als vielen Radfahrern bewusst ist: Sie erstrecken sich auf einer Länge von 450 Kilometern vom Atlantik zum Mittelmeer und sind im Durchschnitt 100 Kilometer breit. Die meisten Täler verlaufen in Ost-West-Richtung. Daher bildet das Gebirge nicht nur eine Wetterscheide, die die Iberische Halbinsel vor kühlerem Zentraleuropäischem Klima schützt, sondern ist auch ein Verkehrshindernis: Noch heute gibt es nur wenige Nord-Süd-Verbindungen. Dazwischen liegen herrliche, nahezu unbefahrene Straßen, die jedes Rennradfahrerherz höher schlagen lassen.

Wir suchen uns für jede Tour 3 bis 4 der schönsten Tour-de-France-Klassiker aus und würzen die Route mit möglichst vielen der malerischen unbekannteren Straßen. Auf eine komplette Ost-West-Durchfahrt in einem Rutsch kommt es uns dabei nicht an – für eine schnelle Durchfahrt sind die Pyrenäen viel zu schade!

Verraten Sie uns die geheimen Ecken, die schönen unbekannteren Straßen?

Es gibt viele wunderbare Ecken. Zur Zeit fasziniert mich besonders die „Sierra de Cadi“ südöstlich von Andorra. In diese

Gegend werden wir Ende September wieder zu einer 10-tägigen Hochpyrenäentour aufbrechen. Von dort geht es nach Arcalis in Andorra, wo 1997 Jan Ullrich die Tour de France gewann. Auch das berühmte Plateau de Beille ist dabei: An dieser Bergankunft gewann Pantani seine erste Touretappe und Lance Armstrong wurde gleich zweimal Sieger.

Was haben die Pyrenäen – abgesehen vom Radfahren - auf Lager?

Die Pyrenäen sind das ideale Ziel für Urlauber, die landschaftliche Faszination, ursprüngliche Vegetation und Ruhe suchen – also für viele von uns Rennradfahrern! Im Laufe der Geschichte haben viele verschiedene Völker die Pyrenäen überquert

Legendär ist die Geschichte um Abdelkader Zaaf, der 1950 auf der 13. Etappe in den Pyrenäen zunächst 20 Minuten Vorsprung heraus. Doch dann übermannete ihn der Durst und er leerte zwei Weißweinflaschen, die ihm Zuschauer reichten. Das war zu viel für den Algerier, er schlief im Schatten eines Baumes ein. Als er geweckt wurde, sprang er schnell aufs Rad und fuhr davon - in die falsche Richtung. In Nîmes kam er angeblich nie an.

und als Zufluchtort genutzt. Ihre Spuren findet man noch heute: Kirchen, Brücken, Klöster und Burgen aus dem 11. und 12. Jahrhundert säumen die Strecken. Auch die kleinen Dörfer und Städtchen, aus Naturstein errichtet, haben ihren mittelalterlichen Charakter bewahrt.

Vereinzelt findet man auch wunderschön restaurierte Gehöfte. Auf unseren Hochpyrenäenfahrten bieten diese ein ideales Quartier: Man wird mit warmherziger Gastfreundschaft empfangen und bestens gepflegt. Es sind diese einzigartigen Begegnungen mit den hiesigen Menschen und der Kultur, die unsere Gäste begeistern und das Pyrenäenerlebnis abrunden.

Neben Ihren Hochpyrenäenfahrten organisieren Sie Rennrad Urlaub in Katalonien, warum dort?

In Katalonien fallen die Pyrenäen zum Teil dramatisch ins Mittelmeer ab – das Gebirge ist hier wesentlich höher als auf der Atlantikseite. Der Radfahrer hat so alle Möglichkeiten auf engem Raum: Flache bis wellige Fahrten in der Küstenebene, Klettern durch die unbekanntenen Vorpyrenäen oder auch „Tour-de-France-Abenteuer“ in den Hochpyrenäen.



Oben:
Mitte:
Unten:

Ende Oktober auf Hochpyrenäenfahrt durch die Sierra de Cadi



Die Region hat eine fast hundert Jahre alte Tradition im Rennradsport – hier finden Traditionenrennen wie die Katalanische Woche und die Katalonien-Rundfahrt statt. Bei gleichen klimatischen Bedingungen können wir hier ganzjährig ein wesentlich breiteres Spektrum anbieten als es zum Beispiel auf Mallorca möglich ist. Auch ist die Verkehrslage außerordentlich gut: Es gibt Hunderte von Kilometern kleiner, gut asphaltierter Straßen, die nur von wenigen Autos benutzt werden. Das hat sich rumgesprochen: In den

Eine Schrecksekunde erlebten deutsche Tourfans 2001 am Col de Peyresourde: Jan Ullrich stürzte und verschwand hinter einer Leitplanke. Wenig später tauchte er wieder auf und setzte seine Talfahrt fort, als wäre nichts gewesen. Lance Armstrong wartete damals auf seinen Konkurrenten.

vergangenen zehn Jahren entwickelte sich die Region zu einem sehr beliebten Wohnort für Profifahrer, zum Beispiel bei Lance Armstrong und Levi Leipheimer, die beide ihre Wahlheimat nach Girona verlegten. Doch das Angebot geht weit über das Radfahren hinaus: Es locken die Costa



Bildunterschrift

Brava, romantisch mittelalterliche Dörfer, Museen mit Werken großer Künstler wie Picasso und Dali oder ein Ausflug in die Weltstadt Barcelona. Kurzum, es gibt

Jacques Goddet – ein Name, der untrennbar mit der Tour de France verbunden ist. Auf dem Gipfel des Tourmalet steht ein Denkmal für den Tourdirektor, der von 1947 bis 1986 im Amt war.

immer etwas zu entdecken - auch für den nichttradelnden Partner!

Die Region ist verkehrstechnisch hervor-

ragend angebunden, viele reisen mit dem eigenen Auto an oder buchen einen der günstigen Flüge nach Barcelona oder direkt mit Ryanair nach Girona. Besonders wichtig ist für uns, dass die Katalanen sehr zuverlässige Partner sind: Hier können wir unseren Gästen wirklich alles bieten, was einen besonderen Urlaub ausmacht.

Stichwort Tour de France: Wo wird es 2006 in den Pyrenäen besonders spannend?

Die Entscheidung fällt dieses Jahr wohl nicht in den Pyrenäen. Trotzdem wird es sehr spannend! Auf der 10. Etappe nach Pau

wird es wahrscheinlich früh zu Ausreißversuchen bergstarker Fahrer kommen: ein Jens-Voigt-Tag? Wenn es keiner Mannschaft gelingen sollte das Feld zu kontrollieren, könnte es am Col de Soudet zu einem ersten Schlagabtausch der Favoriten kommen. Auf der 11. Etappe ins spanische Skigebiet Val d'Aran werden wir einen ersten Blick auf die tatsächlichen Machtverhältnisse im Peloton bekommen: Fünf sehr harte Pyrenäenanstiege in Folge! Die Bergankunft ist vergleichsweise sanft, wer also viel Zeit rausfahren will, muss vorher angreifen. Attacke auf das Gelbe Trikot bereits am Tourmalet - dem ersten schweren Berg des Tages? Ohne Armstrongs Kontrolle ist diese Jahr alles möglich: Es wird ein Spektakel!

Übrigens: Die Basken – das vermutlich älteste Volk Europas – bevölkert nur den westlichen Teil der Pyrenäen am Atlantik: Je nach Auslegung – das ist leider ein politisch brisantes Thema – maximal 1/5 bis 1/4 des Gebirges. Bei ihnen ist die Radsportbegeisterung tief mit dem Nationalstolz verbunden, welchen Sie mit ihrer orangenen Kleidung und den Fahnen lautstark kundtun. Deshalb mag man zuweilen vermuten, die Basken bevölkerten die gesamten Pyrenäen.

Wenn man als Tour de France-Fan auf dem Tourmalet steht: Was sieht man und was geht einem durch den Kopf?

Nach einer kurzen Verschnaufspause schweift der Blick entlang der Bergketten, man sieht die wilden zerklüfteten Felsformationen und ganz tief unten erkennt man einen angedeuteten Streifen Asphalt, den man eben noch Meter für Meter hinaufgefahren ist – wie die großen Fahrer der Tour. Der Schmerz hat sich gelohnt!

Info Canigou Cycling



Seine majestätische Präsenz dominiert das Landschaftsbild des Französischen Roussillon und des Spanischen Girona – die faszinierende Rad- und Urlaubsregion in der Canigou Cycling seine Basis hat. Der Canigou ist der heilige Berg der Katalanen, dem Volk mit einer über 1200-jährigen Geschichte, welches beidseits der Grenze lebt. Auf dem Gipfel wird alljährlich zur Sommersonnenwende am 24. Juni das Johannisfeuer entzündet, welches rundum mit Feuern in den Gemeinden Kataloniens beantwortet wird.

Die Region liegt nahe des Zentrums von Europa und bietet gleichzeitig die Vorzüge des mediterranen Lebens. Vielfalt für Radler: Einen Tag kann man mit dem Rennrad in den Hochpyrenäen Tour-de-France-Anstiege bezwingen, am nächsten Tag besucht man die Weltstadt Barcelona und am Tag danach fährt man in der Küstenebene eine flache Runde mit dem Rad um sich danach am Strand in den kleinen Buchten der Costa Brava zu entspannen.

Drei Tourtypen bietet Canigou Cycling an:

- **Küstenebene** (ganzjährige Sterntouren): flache bis anspruchsvolle Touren durch das Hinterland der Costa Brava
- **Vorpyrenäen** (ganzjährige Sterntouren): Kletterparadies mit großer Streckenvielfalt in der Natur
- **Hochpyrenäen** (wechselnde Mehrtagestouren) 2006: 8 Etappen - 760km/16400hm, ein Ruhetag. Mit legendären Tour-de-France-Pässen und Bergankünften der Ostpyrenäen: Plateau de Beille, Arcalis, Port d'Envalira und Port de Pailhères. Termine jeweils im Früh- und Spätsommer, nächster Termin: 28.09. - 08.10.06. Rennradvermietung ganzjährig für die Region Girona/Costa Brava.

CANIGOU CYCLING
Infotelefon Deutschland: 0711/6016570
niels@canigou-cycling.de
dirk@canigou-cycling.de
www.canigou-cycling.de
 Auf der Website können Sie eine kostenlose Infobroschüre bestellen.

Dirk Guennemann, Geschäftsführer von Canigou Cycling, lebt seit dreieinhalb Jahren im mittelalterlichen Städtchen Pals in der Provinz Girona. Das Spanische liegt ihm im Blut, seine Mutter ist Chilenin. Schon 1988 habe er die Gegend auf einer Rennradtour entdeckt und war fasziniert. Seitdem hat es ihn immer wieder ins Hinterland der Costa Brava und in die Pyrenäen – für ihn das schönste Rennradfahrerrevier und touristisch noch unentdeckt